

# Unterhaardter Rundschau

## AKTUELL NOTIERT

### Verkehrsunfall mit fünf Leichtverletzten auf der B47

**GRÜNSTADT/HETTENLEIDELHEIM.** Zu einem Verkehrsunfall, bei dem insgesamt fünf Personen leicht verletzt worden, ist es am Freitagnachmittag gegen 15 Uhr auf der B47 im Einmündungsbereich Tiefenthaler Straße in Hettenthaler gekommen. Wie die Polizei mitteilt, war ein 73-jähriger Autofahrer aus der Verbandsgemeinde Leiningerland auf der Tiefenthaler Straße unterwegs und wollte auf die B47 abbiegen. Dabei achtete er nicht auf die Vorfahrt eines 90-jährigen Opelfahrers aus dem Donnersbergkreis, der die Bundesstraße in Richtung Autobahn befuhr. Dadurch kam es im Einmündungsbereich zu einem Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge. Durch den Aufprall wurden der 90-jährige Fahrer, seine 83-jährige Beifahrerin leicht verletzt, Selbige gilt für die 31-jährige Tochter des Autofahrers und ihre beiden zwei und drei Jahre alten Kinder. Zur weiteren Untersuchung wurden alle Verletzten Personen in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Gesamtschadenshöhe schätzt die Polizei auf mindestens 8000 Euro. Zur Unfallaufnahme und Erstversorgung der Verletzten musste die Bundesstraße in beide Richtungen gesperrt werden. Die Feuerwehr Hettenthaler übernahm die Absicherung der Unfallstelle und die Verkehrslenkung. Der Rettungsdienst war mit drei Fahrzeugen und einem Notarztwagen im Einsatz, außerdem war die Grünstadter Polizei mit zwei Streifenbesatzungen vor Ort. Durch den Unfall und seine Folgen kam es zu Verkehrsbehinderungen im Bereich der Ortsumgehung Hettenthaler. |rhp/yns

### Vortrag über Edith Stein zum Start einer neuen Reihe

**BAD DÜRKHEIM.** Im Rahmen ihrer ökumenischen Zusammenarbeit haben die protestantischen und katholischen Gemeinden Bad Dürkheims eine Vortragsreihe organisiert, in der es um Persönlichkeiten der Moderne mit eindrucksvollem Lebensweg geht. Den Anfang macht ein Vortrag des Theologen, Philosophen und Publizisten Klaus Haarlammer über Edith Stein am Mittwoch, 21. August, 19.30 Uhr, im katholischen Pfarrsaal St. Ludwig, Pfarrgässchen 2. „Mit ihrer unerschrockenen Suche nach einem für sie wahrhaft erfüllenden Lebensweg und -ziel beeindruckt Edith Stein heute mehr denn je und ist vielen Vorbild für ihre ganz eigene Lebenssuche“, heißt es in der Ankündigung. Ende des 19. Jahrhunderts in Schlesien in einer jüdischen Familie geboren, verfasste Stein als sehr junge Frau philosophische Schriften und ging mit Philosophen von Weltrang auf Augenhöhe um, schlug schließlich aber den Weg als Lehrerin ein, um Frauen Zugang zu akademischer Bildung zu geben. In ihren zehn Jahren in Speyer fand sie zu christlicher Spiritualität und wurde Anfang der 30er Jahre Ordensfrau, ohne ihre akademische Arbeit aufzugeben. 1942 wurde Stein nach Auschwitz deportiert und kam dort um. Gut 50 Jahre später wurde sie heiliggesprochen und Schutzpatronin Europas. Referent Haarlammer wird ihren Lebensweg nachzeichnen und beschreiben, was sie angetrieben hat. Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. |rhp/yns

## HEUTE LOKAL

### Woodstock feiert Geburtstag



Fünf Jahrzehnte zurückversetzt wurden die rund 1000 Besucher des Woodstock-Geburts-tags-Festivals am Samstag auf der Burg in Neuleiningen. **UNTERHAARDT**

## SO ERREICHEN SIE UNS

### UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16  
67433 Neustadt  
Telefon: 06321 8903-0  
Fax: 06321 8903-20  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146  
Fax: 06321 3850186  
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

### Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192  
Fax: 06321 3850193  
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

### Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383  
Fax: 06321 3850384  
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

### Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35  
67269 Grünstadt  
Telefon: 06359 9330-23  
Fax: 06359 9330-16  
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

## Edle Karossen auf Stippvisite in Grünstadt

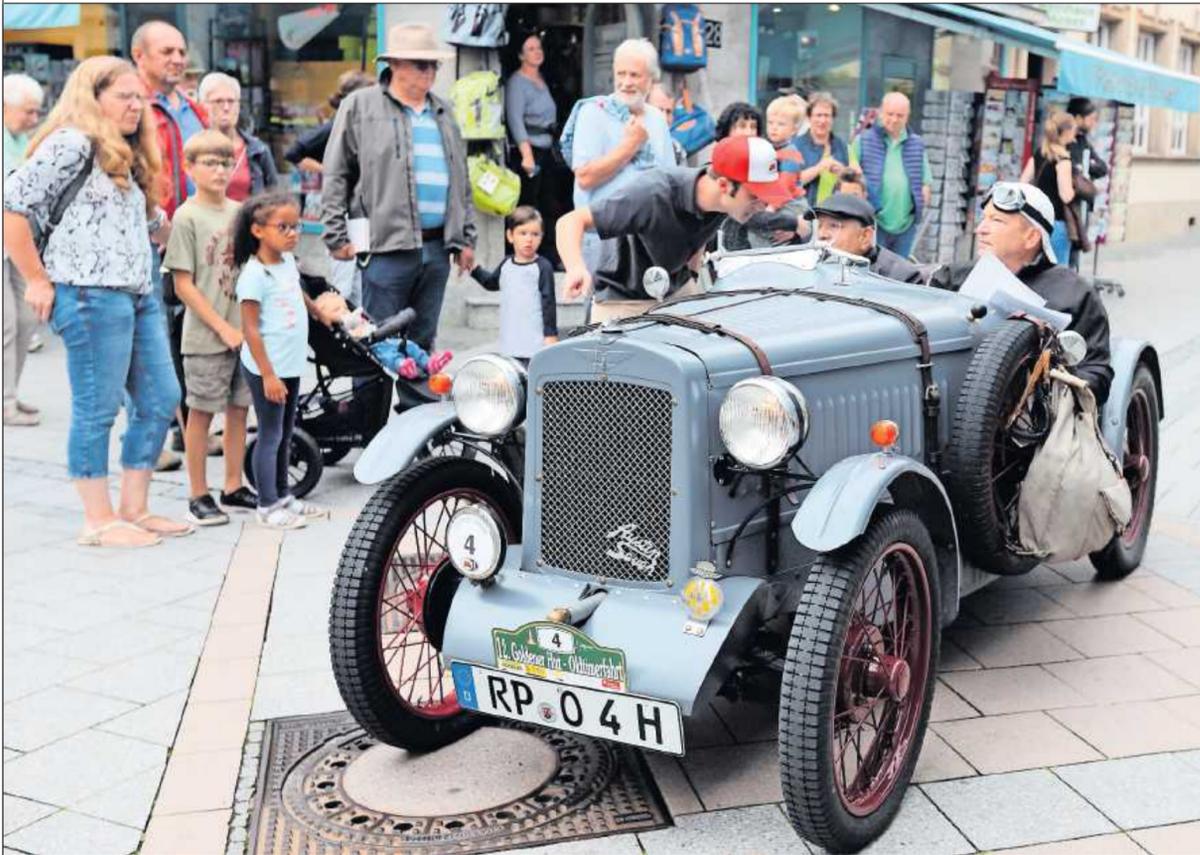


FOTO: BEINDORF

**125 edle Karossen, die älteste mehr als 90 Jahre alt, konnten am Samstag in der Grünstadter Fußgängerzone bewundert werden.** Die autofreie Einkaufsmeile lag wie in den vergangenen Jahren auf der Strecke der Oldtimerrallye „Goldener Hut“ des MAC Schifferstadt, die dieses Jahr zum zwölften Mal stattfand. Schon lange bevor die ersten betagten Fahrzeuge gegenüber der Martinskirche in die Hauptstraße einbogen, hatten sich entlang der Route viele Neugierige versammelt. An der Spitze der Oldtimer fuhr ein Ford A Roadster von 1931, gefolgt von einem Buick, der 1929 gebaut wurde. Mit dem 1936er Austin 7 Roadster sports (unser Bild) sind früher in Großbritannien Rennen gefahren worden, wie Patrick Poss erläuterte. Er stand zusammen mit Moritz Lamm in der Fußgängerzone und stellte dem Publikum die Wagen im Detail vor. Ein besonderes Prachtstück war ein riesiger, schwarz glänzender Maybach SW 38 von 1937. Alle Teilnehmer der Rallye erhielten in Grünstadt eine Tüte mit Bio-Obst und eine Flasche gekühltes Glückswasser vom Naturkostladen Herrlich. |abf

## Umzug mutiert zum Fußmarsch

**ASSELHEIM:** Ganze 23 Zugnummern gab es dieses Jahr noch beim Kerweumzug. Kaum Kerwekomitees oder Vereine aus anderen Orten, die das Spektakel früher so sehenswert gemacht haben, waren diesmal dabei. Dennoch war der kleine, aber feine Zug schön anzuschauen – vor allem dank der kreativen Asselheimer selbst.



Elegant: Die Asselheimer Hexen in Gothic-Chic.

FOTOS (4): SCHIFFERSTEIN



Lecker: Die Sahneschnitten der Asselheimer Landfrauen.

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

Wo waren sie, die Wagen, die den Asselheimer Kerweumzug früher zu einem Ereignis mit in Spitzenjahren mehr als 50 Nummern machten? Weder die örtlichen Winzer noch Gastvereine oder Fahrer historischer Traktoren wagten sich mit Anhängern auf die Tour durch den Ort. Die Auflagen der Behörden wirken anscheinend nachhaltig – wie schon bei der Grünstadter Fasnacht im Frühjahr. So wurde aus dem Umzug ein kleiner Fußmarsch.

Es lohnte sich dennoch, nach Asselheim zu pilgern, denn die heimischen Gruppen gaben sich alle Mühe, die fehlenden Motivwagen durch Kreativität und andere optische Anreize auszugleichen. Angeführt von der Blaskapelle der TSG Grünstadt zogen die Gruppen durch den Stadtteil.

Gut gefielen die Landfrauen, die als Sahneschnitten daher kamen. Hinter Bürgermeister Klaus Wagner (CDU) und Weingräfin Saskia I. folgten die Kindergartenkinder, vor der schwedischen Delegation. Die teils sehbehinderten Gäste aus dem Norden präsentierten sich mit Hörnerhelm und brachten freigiebig Wein unters Volk. Reichlich Wein dabei hatte auch Ortsvorsteher Norbert Schott (SPD), der im Cabrio mitfuhr.



Gruselig: Die Neubürger, die für Halloween warben.

Die Neubürger aus dem Battenbühl warben fleißig Gummibärchen, die TVA-Aktiven warben für ihr Halloween-Fest, das Cabalela warb auch für was, war angesichts eines geschlossenen Bads allerdings unklar.

Gäste kamen aus Hermsdorf und waren zu Fuß unterwegs, wie auch die Burschenschaft aus Bockenheim – besser wäre angesichts der vielen



Freigiebig: Die schwedische Delegation, die schon seit einigen Jahren im Umzug in Asselheim mitläuft.

jungen Frauen im Team wohl der Begriff Mädchenschaft.

Ein Hingucker war ein amerikanischer Straßenkreuzer, auf dessen Beifahrersitz die Comic-Kultfigur Werner aus Stoff saß. Es war wohl eines der wenigen Fahrzeuge, bei denen das TÜV-Siegel stimmte. So eins hatten auch die Kinderheimer Kerwemacher, deren Wagen mit ei-

nem Zaun gesichert war. Hier fehlte dann nur das Schild: „Bitte nicht füttern.“ Ein TÜV-Siegel hat glücklicherweise auch die historische Drehleiter der Grünstadter Feuerwehr – stets ein Hingucker. Und das Kerwekomitee Asselheim (KKA) am Ende des Zugs hat es wohl ebenfalls geschafft, behördlicherseits seinen Wagen genehmigt zu bekommen.

## EINWURF

### Kaputt reguliert

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

Wenn der Amtsschimmel wehert, kann es schon mal passieren, dass schöne und liebgewonnene Traditionen auf der Strecke bleiben. Das konnten die Zuschauer beim Kerweumzug in Asselheim gestern deutlich sehen. Kein Wagen ohne TÜV-Siegel, überwacht vom Ordnungsamt – so was macht Bekanntes und Bewährtes kaputt. Da bleiben nicht nur die Kerwekomitees aus Nachbarorten fern, auch Vereine und Initiativen, die früher gern dabei waren, lassen den Umzugswagen zu Hause, statt sich der gebührenpflichtigen Überwachung – initiiert von TÜV und Behörden – zu stellen. Klar, es gab gelegentlich mal Unfälle mit Kerwewagen. Aber dabei handelte es sich um seltene Einzelfälle und nicht um regelmäßige Ereignisse, die eine schwere und andauernde Gefahr belegen würden. Muss dieser Regulierungswahn da sein? Muss denn wirklich alles totverwaltet werden? Anscheinend ja.